

## Wie wird eine Katze „stubenrein“?

### Der Trieb zur Reinlichkeit ist Katzen angeboren:

Die Kloschale zweckentsprechend zu nutzen lernt das Kätzchen, kaum, daß es auf eigenen Füßen die Nestgeborgenheit verläßt und zusätzliche Nahrung aufzunehmen beginnt.

Das Kleine ahmt sein Vorbild, die Katzenmutter, nach. Mit Eifer und Ungeschick ist es beschäftigt ein großes Loch zu scharren. Das Absetzen von Kot nötigt in erster Zeit mitunter einen Schrei ab – Schmerz und Aufregung. Es folgt der Versuch, das Ganze zu verscharren. Neben der Schale wird weiter gescharrt. Auch die Katzenmutter und Geschwister wirken mit. Das Lob des Menschen unterstreicht den bedeutungsvollen Akt.

War das Kätzchen an Auslauf im Freien gewöhnt, bedeutet die Wohnungshaltung mit Katzenklosett eine Umstellung. Doch fällt sie den noch jungen Tieren nicht sonderlich schwer. Es kommt darauf an, daß die Katze wiederholt mit gutem Zuspruch in die Kloschale gesetzt, und dabei auch zum Scharren in der Einstreu angeregt wird. Sollte sie an anderer Stelle bereits Exkreme abgesetzt haben, ist es zweckmäßig, diese mit ein wenig Einstreu zu vermengen und in die Schale zu legen. Somit wird deren Bestimmungszweck für die Katze eher begreiflich.

Das Reinlichkeitsverhalten ist der Katze normalerweise für ihr ganzes Leben eigen – sofern der menschliche Betreuer seinen Anteil beiträgt.

Auch bei Einzelkattenhaltung ist die Aufstellung von mindestens zwei Kloschalen zu empfehlen, da viele Tiere das beschmutzte Klo ungern zum zweiten Male betreten. Bei Unterbringung mehrerer Katzen in der Wohnung ist die Zahl der Schalen entsprechend zu erhöhen.

Bei Katzen, die bisher an Erde und Sand gewöhnt waren, ist die Umstellung auf anderes Einstreumaterial allmählich vorzunehmen. Je unmerklicher der Wechsel sich vollzieht, desto geringer ist die Gefahr von Komplikationen. Man mische zunächst beide Sorten Einstreu und verringere nach und nach den Anteil des bisher gewohnten Materials.

Bei Übergang zu Katzenklosetiformen ohne Einstreu sind anfangs die bisher gewohnten Sägespäne, Sand oder Papierschnitzel in die Schale zu geben; die Menge ist langsam zu reduzieren. Die Beispielswirkung anderer, eingewöhnter Katzen erleichtert – auf dem Wege des Nachahmens – die Umstellung.

Sofern das Katzenkloset hinter geschlossener Türe steht, bedarf es gewisser Zeichen der Verständigung zwischen Menschen und Katze. Der Katzenhalter muß sein Tier kennen, beobachten und entsprechende Anzeichen zu deuten verstehen. Die Katze hat zu lernen, daß sie sich bemerkbar machen – „sich melden“ – muß.

### „Unsaubere Katzen“

Katzen, die ständig die ihnen zugewiesenen Örtlichkeiten mißachten und ihre Exkremamente in Ecken oder an anderen ungeeigneten Stellen der Wohnung

absetzen, gehören zu seltenen Ausnahmen. Es kann jedoch vorkommen, daß ein bisher reinliches Tier – vorübergehend oder periodisch – zu derartigen „Fehlhandlungen“ neigt. Sicher wird kein Katzenhalter einen Harnfleck oder ein Häufchen auf dem Teppich, im Wäschekorb oder gar in seinem Bett gelassen hinnehmen. Die in den Ausscheidungen enthaltenen penetranten Geruchsstoffe verschärfen die Situation vor allem, wenn das Ereignis sich mehrmals wiederholt. Falsch wäre es, eine harte Bestrafung im menschlichen Sinne, die auf vernunftgemäße Einsicht zielt, bei der Katze anzuwenden. Vielmehr kommt es darauf an, daß auslösende und begünstigende Faktoren erkannt werden. Damit finden sich auch Mittel und Möglichkeiten, die Katze wieder auf den richtigen Weg der Ordnung zu bringen.

### Mögliche Ursachen für das „Unsauber werden“ einer Katze:

In einzelnen Fällen handelt es sich um erblich belastete Katzen, die nur unter Schwierigkeit oder niemals zuverlässig sauber werden. Neben Edelrasse-Katzen, bei denen die Inzucht eine Rolle spielen kann, gibt es auch „gewöhnliche Hauskatzen“, denen gewisse anlagebedingte Voraussetzungen verlorengegangen sind. Keinesfalls sollte man von diesen Tieren Nachkommenschaft aufziehen.

Unkastrierte Tiere, vorwiegend Kater, aber auch weibliche Katzen während der Ranzzeit setzen mitunter Kot und Harn an verschiedenen Stellen ab. Solche

„Unsitte“ gehört ebenso wie das häufige Verspritzen kleiner Harnmengen durch sexuell erregte Kater zum natürlichen Trieb, Duftmarken zu setzen und Partner damit anzulocken. Dieses Verhalten ist weder als krankhaft anzusehen, noch ist es erzieherisch beeinflussbar. Es hilft nur die Kastration!

Hohes Alter, Schwächezustände, Krankheiten können im Gefolge von Organstörungen ebenfalls mit mangelhafter Stubenreinheit verbunden sein. Zumeist können Kot und Urin nicht gehalten werden. Es kommt darauf an, daß durch tierärztliche Untersuchung und Behandlung die eigentliche Ursache ermittelt und nach Möglichkeit behoben wird.

Um den Weg zum Katzenklo zu verkürzen, sind mehrere peinlich sauber zu haltende Kloschalen aufzustellen, nahe bei Liege- und Futterstellen. Das Durchhaltevermögen ist auch bei normal veranlagten, gesunden Katzen unterschiedlich. Die Gewöhnung an eine bestimmte Zeitspanne spielt ebenfalls eine Rolle. Jedoch gibt es auch beim Einzeltier je nach körperlicher und psychischer Verfassung Schwankungen. Bei stundenlanger Abwesenheit des Besitzers sollte die Katze jederzeit freien Zugang entweder zum Auslauf oder zur Kloschale finden. Der Wechsel vom Auslauf zum Innenklosett kann zu vorübergehenden Störungen führen. Zumeist werden die Exkreme in Türnähe abgesetzt. Es ist zweckmäßig, eine Kloschale an dieser Stelle zu plazieren. Vielfach ist die fehlende Stubenreinheit nur die Folge des Ekels, den die Katze vor der unsaubereren Kloschale empfindet. Viele Tiere benützen ihr Klosett nur einmal. Erfolgt zwischenzeitlich keine Säuberung,

werden Kot und Harn an anderer Stelle abgesetzt. Dieser Hinweis sei eine Mahnung an den Katzenhalter, der in solchen Fällen allein die Schuld trägt. Es gibt auch abnorme Verhaltensweisen, denen eine Störung des psychischen Gleichgewichts zugrundeliegt. Manche Katzen, die einschneidende Veränderungen ihrer Umwelt, in der Behandlung durch die sie umgebenden Menschen erfahren haben, reagieren mit scheinbaren Unarten, zu denen die Mißachtung der gewohnten Reinlichkeit gehört. In Wirklichkeit leidet das Tier unter den veränderten Umständen, die vertraute Gewohnheit zerstörten. Auslösende Ursachen können Wechsel des Milieus (in Einzelfällen schon ein Umstellen von Möbelstücken in der Wohnung!), Abwesenheit des bekannten Pflegers, Zurücksetzung zugunsten eines anderen, hinzugekommenen Tieres sein. Vernachlässigung, Gleichgültigkeit gegenüber sind namentlich ältere Katzen überaus empfindlich. Abhilfe schaffen kann nur die Erkennung der Ursache und eine liebevolle Behandlung des verstörten Tieres durch den Betreuer.

Katzen neigen mitunter hartnäckig dazu, einmal verunreinigte Stellen immer wieder aufzusuchen. Damit kann auch bei bisher reinlichen Katzen der einmalige „Fehltritt“ in einen Dauerzustand übergehen. Es kommt in jedem Falle darauf an – aus welchen Gründen auch immer die Katze das Gebot der Stubenreinheit verletzt hat – daß verunreinigte Stellen schnell und gründlich gesäubert werden. Nur durch völlige Beseitigung jeglicher Geruchsstoffe ist die Anziehungskraft für die Katze aufgehoben. Zusätzlich sind desodorierende Substanzen zu verwenden. Formalinlösung hat zugleich

desinfizierende Wirkung (Anwendung in 1- bis 4-%iger Lösung). Die Katze ist über längere Zeit von Gegenständen fernzuhalten, die aufgrund ihrer weichen Beschaffenheit als Kloersatz gern genutzt werden, wie Teppiche, Kissen, Betten.

Selbstverständlich sind stets auch erzieherische Mittel, die der Katze auf geeignete und bekannte Weise ihr falsches Verhalten bewußt machen, einzusetzen. Also: Ein lautes „Pfui“, ein kleiner Klaps auf das Hinterteil und das sofortige Hineinsetzen in die Kloschale gehören dazu. Günstig ist das Ertappen auf frischer Tat. Besonders bei jungen Kätzchen ist Nachhilfe mitunter notwendig. Niemals aber sollte das vielfach übliche Mittel angewandt werden: Die Katze mit der Nase in ihre Exkreme zu stoßen. Sie leidet unter dieser Behandlung, mißtraut dem Betreuer und zieht nicht unbedingt richtige Lehren daraus.